

Leitfaden für die Zulassungsprüfung C+ im Cluster Mitte

Die Zulassungsbewerberinnen und -bewerber werden in folgenden Bereichen geprüft:

1. Künstlerisches Hauptfach (Vorbereitung eines Programms von **15 Minuten** Spieldauer).
2. Künstlerisches Fach Klavier, so nicht Künstlerisches Hauptfach (Vorbereitung eines Programms von **10 Minuten** Spieldauer).
3. Gesang für MusikpädagogInnen, so nicht Künstlerisches Hauptfach (Vorbereitung eines Programms von **10 Minuten**).
4. Sensibilität des musikalischen Gehörs.[1]
5. Allgemeine Musiklehre.
6. Teilnahme an einem musikalisch-kommunikativen Projekt.
7. Beherrschung der deutschen Sprache (Level B2) für nicht-deutschsprachige Studierende.

Eine Befreiung von der Zulassungsprüfung in Musiktheorie ist laut Beschluss der Studienkommission nur nach Absolvierung von je 4 Semestern in Gehörbildung und Tonsatz an der Universität Mozarteum, bzw. einer erfolgreich absolvierten Zulassungsprüfung für das Instrumentalstudium oder IGP Studium an der Universität Mozarteum, die nicht länger als 2 Jahre zurückliegt, möglich. Aufnahmebewerber von Konservatorien oder anderen Universitäten der Künste müssen zu allen Prüfungen antreten. (Eine Anrechnung von absolvierten Lehrveranstaltungen kann erst nach einer bestandenen Zulassungsprüfung über den Studiendirektor geschehen.) AG Recht klären!

Künstlerisches Hauptfach

Klavier

- Eine Etüde (z.B. Carl Czerny: *Schule der Geläufigkeit*, op. 299).
- Ein Werk von Johann Sebastian Bach (z.B. zweistimmige Invention c-Moll, h-Moll).
- Eine klassische Sonate (z.B. Wolfgang Amadé Mozart: Sonate in C-Dur, KV 545; Ludwig van Beethoven: Sonate op. 49, Nr. 2).
- Ein romantisches oder modernes Werk (z.B. Franz Schubert: Scherzo in B-Dur, D 593 Nr. 2; Béla Bartók: aus *Mikrokosmos*, Band IV).

Gesang

Ein selbstgewählter Text in deutscher Schriftsprache ist vorzutragen (auswendig nicht erforderlich). Überprüft wird die Gesundheit der Sprechstimme sowie die Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit der/des Vortragenden.

Darüber hinaus sind 5 Lieder bzw. Arien verschiedener Epochen auswendig vorzubereiten im Schwierigkeitsgrad von:

Antonio Caldara: *Sebben, crudele*; Giovanni Battista Pergolesi: *Se tu m'ami*; Wolfgang Amadé Mozart: *Der Vogelfänger bin ich ja / Die Verschweigung*; Joseph Haydn: *Die zu späte Ankunft der Mutter / Auch die Sprödeste der Schönen*; Franz Schubert: *Das Wandern / Lachen und Weinen / Die*

Forelle; Johannes Brahms: *Sonntag*; Robert Schumann: *Der Freisinn*; Leonard Bernstein: *I Feel Pretty*.

Orgel

- Ein Werk eines Alten Meisters.
- Ein Werk von Johann Sebastian Bach (z.B. BWV 545 oder BWV 531).
- Ein Werk der Romantik (z.B. Max Reger: 12 Stücke für Orgel, op. 59) oder ein zeitgenössisches Werk.

Violine

- Eine Etüde (z.B. Heinrich Ernst Kayser: *36 Etüden*, op. 20; Jaques Féréol Mazas: *Etüden*, op. 36).
- Ein schneller und ein langsamer Satz aus Werken mittleren Schwierigkeitsgrades.
- Ein weiterer Satz (bzw. Vortragsstück) aus einer anderen Stilepoche.

Viola

Die instrumentalen Anforderungen entsprechen denen für Violine. Die Werkwahl erfolgt in Absprache mit der Lehrperson.

Violoncello

- Sicheres Beherrschen der ersten vier Lagen, alle Grundstricharten, Vibrato.
- Eine Etüde (z.B. Friedrich Dotzauer: *Etüden*, Band I; Sebastian Lee: *Melodische und progressive Etüden*).
- Sonaten (z.B. Benedetto Marcello: *Sechs Cello Sonaten*, op. 1; Willem de Fesch: *Zwölf Sonaten*, op. 4).

Kontrabass

- Tonleitern und Dreiklangsbrechungen (bis mindestens vierte Lage) in den Grundstricharten.
- Eine Etüde (z.B. Franz Simandl; Joseph Hrabec; Rodolphe Kreutzer).
- Zwei Sätze einer Sonate, Sonatine oder eines Konzerts (z.B. Benedetto Marcello; Antonio Vivaldi; Antonio Cappuzzi; Domenico Dragonetti).

Gitarre

Ein frei zu wählendes Programm aus drei verschiedenen Epochen in leichtem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad.

Literaturvorschläge

John Dowland: *Complaint*

Johann Anton Logy: Sätze aus Partita a-Moll

Matteo Carcassi: Etüden, op. 60, Nr. 2

Leo Brouwer: *Études simples*, Nr. 1, 3.

Ein Stück aus den Bereichen Jazz, Pop oder Folklore – instrumental mit Gesang im entsprechenden Schwierigkeitsgrad und in eigener, der Kommission vorgelegter Bearbeitung.

Ein Werk ist auswendig vorzutragen.

Für die Interpretation von Werken der Renaissance, des Barock, Rock, Pop etc. können auch Originalinstrumente wie Laute, Barockgitarre, E-Gitarre usw. verwendet werden.

Harfe

Für die Zulassungsprüfung sind folgende Pflichtstücke vorzubereiten:

- Robert Nicholas-Charles Bochsa: *40 Études faciles*, op. 318, Nr. 14
- Muzio Clementi: Sonata in C, op. 36, 2. und 3. Satz
- Henriette Renié: *Au bord du ruisseau*.

Blockflöte

- Dur- und Molltonleitern und Dreiklänge (bis zu 3 Vorzeichen).
- Zwei Etüden (z.B. Linde Höffer von Winterfeld: *12 Etüden* oder *40 Solfeggien*; Hans Martin Linde: *Neuzeitliche Übungsstücke*).
- Eine Sonate oder ein Solostück für Sopranblockflöte (z.B. Diogenio Bigaglia; Jan van Eyck; Georg Philipp Telemann: *Kleine Kammermusik*).
- Eine Sonate für Altblockflöte (z.B. Jean Baptiste Loeillet; Giovanni Battista Bononcini; Herbert Murrill; Hans Poser: *7 Bagatellen*).

Querflöte

- Eine leichte Barocksonate.
- Eine leichte Etüde (z.B. Ernesto Köhler: *Schule des Fortschritts*; Marcel Moyse: *24 melodische Etüden*; Frans Vester: Etüdenanthologie).
- Ein Stück nach eigener Wahl.

Oboe

- 2-jähriges Vorstudium.
- Drei Stücke (z.B. Stücke aus: Apollon Marie-Rose Barret: *Complete Method for Oboe*).

Klarinette

- Fünf Werke verschiedener Stilepochen (z.B. Hyacinthe Eléonore Klosè: *Méthode complète de clarinette*, Band 1, Nr. 40, 43; Rudolf Jettel: *10 kleine Übungsstücke*, Nr. 3, 5; Carl Baermann: *Klarinettenschule*, 1. Teil, 2. Abt., Nr. 18, 21, 22).

Fagott

- Fünf Werke verschiedener Stilepochen (z.B. Ludwig Milde: *Tonleiterstudien*, op. 24, Nr. 4 oder *Konzertstudien*, op. 26, Nr. 30; Julius Weissenborn: Etüde; Georg Philipp Telemann: Sonate in f-Moll, TWV 41:f1; Wolfgang Amadé Mozart: Sonate in B-Dur, KV 292).

Saxophon

- Fünf Werke verschiedener Stilepochen (z.B. Henri Busser: aus *Douze Études mélodiques* eine langsame und eine schnelle Etüde; Eugène Bozza: *Douze Études-Caprices*; Franz Wilhelm Ferling: *48 Etüden*; Felix Mendelssohn Bartholdy: *Chanson de Printemps*; Isaac Albéniz: *Chant d'amour*; Jaques Ibert: *Aria* [1930]).

Horn

- Drei Etüden oder Vortragsstücke verschiedener Stilrichtungen (z.B. Maxime Alphonse: *Horn-Etüden*, Band I; Franz Nauber: *30 leichte melodische Übungen*, op. 33; Siegfried Borris: *Spielstücke*).

Trompete

- Drei Etüden oder Vortragsstücke (z.B. Etüden von Jean Baptiste Arban; Sigmund Hering; Giuseppe Concone; Sätze aus Sonaten von James Hook; Jean Baptiste Loeillet; Francesco Maria Veracini; Thorvald Hansen: Sonate, op. 18, 2. Satz).

Posaune

- Drei Etüden oder Vortragsstücke (z.B. Pierre François Clodomir: *Méthode de trombone*; Johannes Rochut: *Melodische Etüden*; Wenzel Hause: *30 Etüden*; Michel Bleger: *31 Etüden*).

Tuba

- Drei Etüden oder Stücke verschiedener Stilrichtungen (z.B. Karl Rinderspacher: *Schule*; Vladislav Blazhewitch: *Etüden 1–5*).

Schlaginstrumente

- Zwei Übungen für kleine Trommel.
- Eine Übung für Xylophon.
- Eine Übung für Pauken von Richard Hochrainer; Heinrich Knauer; Morris Goldenberg.

Hackbrett

- Ein Werk des 18. Jahrhunderts im Schwierigkeitsgrad der Concerte aus *Psalteriumbüchlein der Maria Constantia Voglerin*, I–III (einstimmig).
- Ein zeitgenössisches Werk im Schwierigkeitsgrad von Johannes Berauer: *Rote Wangen*; Edwin Kammerer: Inventionen für Hackbrett solo.
- Ein Werk nach Wahl aus anderen Stilbereichen wie Folklore, Populärmusik, Musik der Renaissance.

Im Prüfungsprogramm muss ein langsamer Satz enthalten sein. Unterschiedliche Spieltechniken (z.B. Verwendung unterschiedlicher Schlägel, pizzicato, moderne Spieltechniken) sind erwünscht.

Zither

- Eine Etüde im Schwierigkeitsgrad von Simon Schneider: *Die Kunst der Zithertechnik*, Nr. 1; Isolde Jordan: *Mikroludium*, Nr. 1.
- Werk/e aus Renaissance und/oder Barock im Schwierigkeitsgrad von Emanuel Adrianssen / Rolf Meyer-Thibaut: *Canson Englesa*; Robert de Visée / Rolf Meyer-Thibaut: Menuett in G.
- Werk/e aus der Klassik und/oder Volksmusik/Folklore im Schwierigkeitsgrad von Josef Küffner / Heinz Nachbaur jun.: Andantino; Adam Darr: Andante (*Schule*, Nr. 37); Klaus Karl: *Mondscheiniger*; Volksweise / Heinz Nachbaur jun.: *Scarborough Fair* (England).
- Werk/e aus dem 20./21. Jahrhundert (zeitgenössisch und/oder Jazz) im Schwierigkeitsgrad von Isolde Jordan: *Mikroludium*, Nr. 9; Dorothea Hofmann: *Spruch zum Aufwachen*; Heinz Nachbaur jun.: *East End Biker Blues*.

Diatonische Harmonika

Vortrag von Werken mittleren Schwierigkeitsgrades

- verschiedene Tanzformen wie:
 - Walzer / Ländler: z.B. Volksweise: *Rinner Landler*; Volksweise: *Holz knecht Walzer*.
 - Polka: z.B. Klaus Karl: *Xari Polka*; Volksweise: *Pinzgauer Polka*.
 - Boarischer: z.B. Anton Gmahl: *Mia san a so niadahoam*; Volksweise: *Weberheis Boarischer*.
- Marsch: z.B. Tobi Reiser: *Fensterkreuz Marsch*; Unbekannt: *Achtung Marsch*; Andreas Feller: *Musikantendurscht*.
- Jodler: z.B. Volksweise: *Da Grundlseer*; Volksweise: *Ausseer Alm Gludlat* (Jodler).
- Choral: z.B. Franz Schubert: *Deutsche Messe – Wohin soll ich mich wenden*.
- Begleitung zu einer diatonischen Harmonika (freie Improvisation).

Künstlerisches Hauptfach Chorleitung

Die Zulassungsprüfung besteht aus drei Teilen:

- Blattsingen: Blattsingen von Tonfolgen ohne Text, sowie Stellen aus der Chorliteratur im Schwierigkeitsgrad von: Mittelstimme eines Bach-Chorals.
- Blattspiel am Klavier: Vom-Blattspielen eines einfachen Chorsatzes, auf zwei oder drei Systemen notiert, im Schwierigkeitsgrad von: Mendelssohn: *Abschied vom Walde* (ars musica IV, Seite 88).
- Arbeit mit einem Übungschor: Für diesen Prüfungsteil sind zwei Stücke mit einem kleinen, von der Universität Mozarteum bereitgestellten Chor oder Ensemble einzustudieren. Ein einfacher, homophoner, vierstimmiger Chorsatz, sowie ein Kanon im Schwierigkeitsgrad von: Bresgen: *Lachend kommt der Sommer* (ars musica IV, Seite 173) Haydn: *Alles schweiget* (4 voices, Seite 161) Mozart: *Ave verum* (ars musica IV, Seite 82) Volkslied: *Bist du nitba mir* (Kärnten) Populärmusik: *Goodnight, sweetheart* (4 voices, Seite 102, Satz: Robert Sund).

Künstlerisches Hauptfach Tanz

Allgemeine Voraussetzungen:

Vorerfahrungen im Bereich Bewegung/Tanz (z.B.: Volkstanz, Ballett, Modern/Postmodern Dance, Jazz, Musical, Rhythmische Gymnastik, Bewegungs-/Tanztheater, Pantomime).

Die Prüfung ist zweiteilig:

- Prüfung in der Gruppe unter Leitung einer Lehrerin/eines Lehrers. Sie beinhaltet Warm-up-Übungen und Warm-up-Bewegungsspiele, tanztechnische Übungen, Grundbewegungsarten in einfachen Kombinationen, rhythmische Übungen, Raumorientierungs- und Kontaktübungen. Die gestellten Aufgaben sind von den KandidatInnen nachzuvollziehen, zu variieren und z. T. improvisatorisch zu gestalten.

- Vorführung einer vorbereiteten, selbstgestalteten Bewegungs-/Tanzstudie zu einem frei gewählten Thema. Die Studie kann mit oder ohne Musik gestaltet werden und/oder andere Inspirationen (Text, Bild, Objekt etc.) einbeziehen.
Dauer: mindestens drei bis maximal fünf Minuten.
- Des Weiteren ist ein kurzes Portfolio über bisherige Ausbildung und Erfahrungen im Bereich Bewegung/Tanz vorzuweisen.

Künstlerisches Hauptfach Ensembleleitung vokal/instrumental

Die Zulassungsprüfung besteht aus drei Teilen:

- Blattsingen: Blattsingen von Tonfolgen ohne Text, sowie Stellen aus leichter Chorliteratur
- Blattspiel am Klavier: Vom-Blattspielen eines einfachen zwei- bis dreistimmigen Chorsatzes, auf zwei oder drei Systemen notiert
- Arbeit mit einem Übungschor: Für diesen Prüfungsteil sind zwei Stücke mit einem kleinen, von der PH OÖ bzw. PHDL bereitgestellten Chor oder Ensemble unter Zuhilfenahme des Instruments Klavier einzustudieren (inklusive Tonangabe mit Stimmgabel): ein einfacher, homophoner, vierstimmiger Chorsatz, sowie ein Kanon im Schwierigkeitsgrad von: Bresgen: *Lachend kommt der Sommer* (ars musica IV, S. 173), Volkslied: *Bist du nit ba mir* (Kärnten) Populärmusik: *Good night, sweetheart* (4 voices, S. 102, Satz: Robert Sund).

Erläuterungen

Arbeit mit dem Prüfungschor:

- Es soll zumindest ein von der Kommission auszuwählender Abschnitt des vorbereiteten vierstimmigen Stücks in der Prüfungszeit von 15 Minuten vollständig einstudiert und ausgearbeitet werden.
- Die Arbeit mit dem Prüfungschor soll möglichst ohne Zuhilfenahme des Klaviers stattfinden. Tonangabe vom Klavier ist möglich.
- Am Ende der Prüfungszeit sollte der Abschnitt sowohl mit Klavierbegleitung als auch a-cappella präsentiert werden können. Die Anfangstöne sind mit der Stimmgabel anzugeben.
- Der Kandidat/Die Kandidat sollte über das reine Notenlernen hinaus mit dem Übungschor an notwendigen Bereichen wie Dynamik, Aussprache, Phrasierung, Intonation, Agogik und Chorklang arbeiten.

Künstlerisches Hauptfach Populärmusik

Vorbereitung eines frei wählbaren Programms am Hauptinstrument im Umfang von drei bis fünf Stücken aus den Bereichen Jazz, Blues, Pop, Rock, Folk, Fusion, Singer-Songwriter; vorzugsweise mit Band (alternativ auch mit Play Along) vorgetragen:

- davon mindestens eine Eigenkomposition bzw.
- ein Stück in eigener Bearbeitung sowie

- ein Standardstück aus der Jazz-/Popliteratur,
- bei Begleitinstrumenten zusätzlich mindestens ein Liedbegleitungsstück instrumental mit Gesang.

Aus dem vorbereiteten Programm werden zumindest ein Wahlstück und ein von der Kommission ausgewähltes Pflichtstück vorgetragen.

Erläuterungen

- Ein Stück des Programmes ist auswendig zu präsentieren.
- Bei Hauptinstrument Gesang ist mindestens ein Stück ohne Mikrofon zu singen.
- Das Programm muss einen Jazzstandard sowie eine Improvisationssequenz am künstlerischen Hauptinstrument enthalten.
- Ist das Begleitinstrument gleichzeitig das Hauptinstrument, dann muss die Liedbegleitung einen höheren Schwierigkeitsgrad aufweisen.

Beurteilungskriterien sind unter anderem:

- das musikalisch-kreative Potential im Pop-, Rock-, Jazzbereich
- rhythmische Präzision
- der Einsatz adäquater Stilmittel für Jazz und Pop (Timing und Phrasing, Swing, Shufflefeeling, Reggae, Latin...)
- musikalische Interaktion und Kommunikation
- Improvisation am Hauptinstrument

Im Fall Künstlerisches Hauptfach Populärmusik mit Hauptinstrument Gesang ist auch die Zulassungsprüfung Gesang für MusikpädagogInnen zu absolvieren.

Im Fall Künstlerisches Hauptfach Populärmusik mit Hauptinstrument Klavierist auch die Zulassungsprüfung Künstlerisches Fach Klavier zu absolvieren.

Künstlerischer Hauptfach Ensemblespiel und Ensembleleitung

1. Nachweis von instrumentalen Fähigkeiten auf Pflichtfachniveau, für Gesang und Klavier orientiert am künstlerischen Fach Klavier bzw. am Gesang für MusikpädagogInnen, für alle anderen Instrumente orientiert am Niveau der 1. Übertrittsprüfung des Musikums Salzburg bzw. des Oberösterreichischen Landesmusikschulwerkes
2. Ensemblespiel und Ensembleleitung
 - Spontanes Einstudieren eines kurzen Ensemblestückes in beliebiger Besetzung
 - Zwei Liedbegleitung in unterschiedlicher Stilistik (Volkslied, Popsong, Chanson, Folklore...) mit einem Akkordinstrument (Klavier, Gitarre) zum eigenen Gesang
 - Blattspiel am Klavier (z.B. polyphoner zweistimmiger Satz, einfacher homophoner Chorsatz)
 - Einfache Improvisation am Klavier oder einem anderen Instrument (Instrumentalfach 1 bzw. 2): z.B. Dreitonmelodik, Pentatonik, modale Skala, Blues, Ostinato

Instrumentalangebot an der PH Salzburg

- Klavier Klassik
- Klavier Pop/Jazz
- Gesang Klassik
- Gesang Pop/Jazz
- Gitarre Klassik
- Schlagzeug
- Querflöte
- Trompete
- Saxophon
- Klarinette
- Posaune
- Violine
- Zither

Künstlerisches Fach Klavier

- Drei Werke aus drei verschiedenen Stilepochen (z.B. Johann Sebastian Bach: *Sechs kleine Präludien*; Joseph Haydn: Sonatinen; Robert Schumann: *Jugendalbum*, op. 68).
- Einfaches Blattspiel.

Gesang für MusikpädagogInnen

Ein selbstgewählter Text in deutscher Schriftsprache ist vorzutragen (auswendig nicht erforderlich).
Überprüft wird die Gesundheit der Sprechstimme sowie die Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit der/des Vortragenden.

Es sind insgesamt 4 Stücke vorzubereiten:

- 3 einfache Schullieder unterschiedlichen Charakters aus den gängigen Schulliederbüchern (z.B. *Sing & Swing*, *Komm sing mit!*, *Liederpalette* usw.), mindestens eines davon muss ein deutschsprachiges Volkslied sein. Es sind jeweils mindestens 3 Strophen vorzubereiten.
- 1 einfaches deutsches Kunstlied (z.B. aus Johannes Brahms: *Deutsche Volkslieder*; Wolfgang Amadé Mozart: *Komm lieber Mai*; Franz Schubert: *Wiegenlied*, *Liebhaber in allen Gestalten*).

Sämtliche Stücke sind auswendig vorzutragen. Die Noten sind mitzubringen.

Sensibilität des musikalischen Gehörs

- Gehörtest: u.a. Hörübungen am Klavier; Singen von Intervallen und Dreiklängen.
- Nachklatschen von vorgeklatschten Rhythmen; Klatschen notierter Rhythmen.

Allgemeine Musiklehre

Kenntnisse der allgemeinen Musiklehre; standardisierte Gehörttests; Gehördiktate (Melodie- und ein/zweistimmige Rhythmusdiktate); Fortsetzen einer begonnenen Liedmelodie; Erfinden einer Melodie zu gegebenem Text; Hören von Intervallen, Dreiklängen und Funktionstönen (Tonika, Dominante, Subdominante) etc.

Detaillierte Prüfungsbeispiele sind unter folgendem Link abrufbar:

http://www.uni-mozarteum.at/files/pdf/studium/zulassung/zp_examples_09.pdf

Teilnahme an einem musikalisch-kommunikativen Projekt

1. Vorlage eines Motivationsschreibens zur Studienwahl Lehramt Musikerziehung/Lehramt Instrumentalmusikerziehung – circa eine DIN-A4 Seite.
2. Gestaltung einer vorbereiteten Sequenz von maximal 15 Minuten (musikbezogene Gruppenarbeit mit einer circa achtköpfigen Kleingruppe von Mitbewerbern und Mitbewerberinnen). Hier sollen die eigenen musikpädagogischen Stärken aufgezeigt werden. Das Thema kann frei gewählt werden.
3. Gespräch mit der Prüfungskommission auf Basis des Motivationsschreibens und der musikbezogenen Gruppenarbeit

Kompetenzen

Folgende allgemein-pädagogischen Kompetenzen sollen durch die Prüfung beurteilt werden:

- Fähigkeit eine Gruppe zu motivieren;
- Fähigkeit eine Gruppe zu führen;
- Kommunikationsfähigkeit;
- Flexibilität im Umgang mit situativen Herausforderungen;
- Einfühlungsvermögen;
- Fähigkeit Lob und Kritik in adäquater Weise zu vermitteln;
- Reflexionsbereitschaft des eigenen Tuns;
- Bereitschaft persönliche Interessen und Begabungen mit dem angestrebten Berufsbild zu verbinden;
- realistische Einschätzung von eigenen Stärken und Schwächen.

Beurteilung

Die pädagogische Eignung wird durch die Prüfungskommission festgestellt. Für eine positive Beurteilung sind mindestens 16 Punkte von 25 Punkten notwendig.